

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insektionspreis: die kleinformatige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

N^o 146.

52. Jahrgang.

Dienstag, den 12. Dezember

1905.

In Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit finden die **Gerichtstage** im Jahre 1906 an folgenden Montagen:

8. und 22. Januar, 5. und 19. Februar, 5. und 19. März, 9. und 23. April, 7. und 21. Mai, 11. und 25. Juni, 9. und 23. Juli, 6. und 20. August, 3. und 17. September, 8. und 22. Oktober, 5. und 19. November und 3. und 17. Dezember

in den Stunden von 9 Uhr Vormittag bis 7 Uhr Nachmittag im Rathause zu Schönheide statt.

Auf Erledigung von Angelegenheiten, die nicht drei Tage vorher bei Gericht angemeldet worden sind, kann kein Anspruch erhoben werden.

Ver spätetes Eintreffen der geladenen Personen kann die Nichterledigung der Angelegenheit zur Folge haben.

Am ersten Gerichtstage eines jeden Monats, abends, wird regelmäßig der Gerichtsstand zu sprechen sein.

Eibenstock, am 8. Dezember 1905.

Königliches Amtsgericht.

4. Anlagentermin betreffend.

An die Bezahlung des am 15. November d. S. fällig gewordenen 4. Anlagentermins wird hiermit nochmals erinnert.

Stadttrat Eibenstock, den 11. Dezember 1905.

Hesse.

Hd.

Nr. 26 des II. Nachtrages zum Schankstättenverbotsverzeichnis ist zu streichen.

Stadttrat Eibenstock, den 11. Dezember 1905.

Hesse.

Mit.

Öffentl. gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Kollegien

Donnerstag, den 14. Dezember 1905, abends 8 Uhr

im Sitzungssaale des Rathauses.

Eibenstock, am 9. Dezember 1905.

Der Bürgermeister.

Hesse.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

G. Diersch.

Tagesordnung:

- 1) Vorlegung der endgültigen Pläne und Anschläge für den Neubau eines Rathauses und Beschlußfassung hierzu.
- 2) Aufstellung des Verzeichnisses von Sachverständigen für etwaige im Jahre 1906 vorkommende Erzeugnisse.
- 3) Platzfrage für das geplante Clara-Angermann-Denkmal.
- 4) Besprechung und ev. Beschlußfassung in Sachen, die Begründung eines örtlichen Altertumsmuseums betreffend.
- 5) Steuerprojektsache.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Rede des Fürsten Bülow über auswärtige Fragen hat überall die größte Beachtung gefunden. Daß sie in England und Frankreich mit Beifall aufgenommen werden würde, konnte niemand erwarten. Dazu war sie zu freimütig, dazu beleuchtete sie zu scharf die Mißgunst gegen das Deutsche Reich und die fortgesetzten Verdächtigungen der deutschen Friedenslieber. Neben, die im Harnisch auftreten statt in der Loge, können auch nicht auf Beifall berechnet sein. Die französische Presse zeigt sich sehr empfindlich darüber, daß der deutsche Reichskanzler die Geschichte des Marokkohanbels kurz rekapituliert hat. Zwar kann sie nicht in Abrede stellen, daß dies in ganz ruhiger Objektivität geschehen ist, aber sie meint, Frankreich habe die Schulden des Spielers Delcassé bezahlt, und man solle es daher nicht mehr an die alte Geschichte erinnern. In demselben Augenblicke, da die französische Regierung ein Gelbbuch über Marokko erscheinen läßt und der Ministerpräsident Rouvier sich anschickt, die Marokkopolitik vor der Deputiertenkammer zu erörtern, hatte auch der deutsche Reichstag ein Recht darauf, eine Darlegung der Frage zu erhalten, die eine ernste Lage geschaffen hatte. Statt eine so sonderbare Empfindlichkeit zu zeigen, täte die französische Presse besser, sich an den gerade in der Rede des Reichskanzlers erbrachten Nachweis zu halten, wie die deutsche Politik bestrebt war, diplomatische Gegensätze ohne unnötige Provocation friedlich zu überwinden. In der englischen Presse liest man jetzt die Versicherung, daß es keinen Punkt auf der Weltkarte gebe, an dem ein Gegensatz der politischen Interessen bestehe, und wo nicht Blag sei für den friedlichen Wettbewerb des englischen und des deutschen Kaufmanns. Das ist ganz schön. Aber man steht doch die Fortschritte des deutschen Reiches schiel an und weiß sehr gut, daß sie nur in der Stärke des Reiches gesichert sind. Eben daher kommt der immer wieder zu tage tretende Wunsch, das Reich politisch zu schwächen, sei es durch Ermunterung seiner festländischen Nachbarn, sei es auch nur durch Verdächtigung seiner friedlichen Ziele. Ein klassisches Beispiel hierfür liefern die „Times“ in ihrer Besprechung der Bülowschen Rede. Das Blatt spricht sich für eine Wartezeit von einigen Jahren aus, in der zu beobachten wäre, ob nicht Deutschland neuen Grund

zu dem Verdachte gebe, daß es Pläne gegen Frieden und Wohlfahrt seiner Nachbarn mache. Hier haben wir den Angeklagten, der sich selber schuldig bekennet. Denn gerade diese Saat des Mißtrauens hat Fürst Bülow als gefährlich für den Frieden so kräftig an den Pranger gestellt.

— Berlin, 8. Dezember. Gouverneur Graf Goetzen telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Nach Meldungen der Bezirkschefs von Muansa, Tabora und Kilimatinde erscheint die Ruhe in ihren Bezirken gesichert. Der englische Missionsbischof Peel in Wapua erbat wegen der zahlreichen Frauen Schutz gegen etwaige Flüchtlinge aus Kilossa. Da das Hochland dort gesund ist, wurden 25 Mann Marine-Infanterie unter Leutnant von Engelbrecht aus Morogoro abgefannt. Die 5. Kompanie unter Oberleutnant Wendland (150 Mann, ein 6 Zentimeter-Geschütz, ein Maschinengewehr) erreichte am 4. Dezember Morogoro und wird auch die Sicherung von Kilossa übernehmen. Das Detachement von Wangenheim marschiert am 6. Dezember von Kilossa auf Mahenge. Die 15. Kompanie, Massaua-Leute unter Hauptmann Wunderlich, wird am 12. Dezember von Dar-es-Salaam nach Morogoro vorgeschoben. Bezirksamt Songea meldet über Kapstadt, daß die Lage wieder ernster sei, da die Station unter Lebensmittelmangel leide. Es ist anzunehmen, daß inzwischen Major Johannes mit der 13. Kompanie und Leutnant Schlüter mit 30 Mstaris und einer Proviantkolonne von Langenburg in Songea eingetroffen sind. In den Küstenbezirken tritt eine merkbare Beruhigung ein.

— Rußland. Trotz der Rückkehr vieler Post- und Telegraphenbeamten auf ihre Posten hält der Ausstand und die bedrohliche allgemeine Lage noch immer an. Freilich geht die Solidarität der Beamten dadurch, daß die Regierung die Entlassung aller im Streik aktiv Hervorgetretener ausgesprochen hat, mehr und mehr in die Brüche. Auch mit dem politischen Generalausstande scheint es nichts werden zu sollen, da die Arbeiter es vielfach abgelehnt haben, mitzutun. Ungeachtet dessen aber darf in dem wahrnehmbaren Wiedereintritt normaler Verhältnisse vorerst nur eine Pause erblickt werden, in der die revolutionäre Propaganda eifrig weiterbetrieben wird. Gerüchte über eine geplante Gegenrevolution durchschwirren in den letzten Tagen besonders hartnäckig die Residenz. Die militärischen Behörden sind, wie uns der Telegraph meldet, energisch bemüht, die Truppen durch die Militärgesetzlichkeit an ihre Pflichten erinnern zu lassen.

Das Wort Militärdiktatur wird immer häufiger vernommen. Die Lage des Grafen Witte ist anscheinend bis jetzt unverändert. Die Stunde seines Rücktritts hat trotz gegenteiliger Versicherungen noch nicht geschlagen. Das Blatt „Ruß“ meldete Freitag sogar, zwischen Witte und dem Minister des Innern Durnowo seien Meinungsverschiedenheiten wegen des Post- und Telegraphenbeamten-Ausstandes entstanden. Witte habe beabsichtigt, beim Kaiser die Entlassung Durnowos anzuregen. In der Provinz scheinen sich unterdessen wichtige Ereignisse abzuspielen. Die Nachrichten darüber sind spärlich und unzuverlässig. Klar ist nur, daß die Meuterei der Truppen fortschreitet.

— In dieser Zeit der Reformbewegung nimmt es nicht Wunder, daß jede Volksmacht, alle Stände und Vertreter aller Berufszweige sich organisieren, Petitionen und Proklamationen erlassen. Selbst die russischen Diebe, die wahren, die vom Gesetz öffentlich verfolgt werden, haben sich organisiert, und einen Kongreß in Moskau abgehalten. Eine Kundgebung, die von den Delegierten der Stadt Wilna dem Kongreß unterbreitet wurde und von diesem den Genossen anderer Städte zur Beachtung übermitteln wird, lautet: „An die „Jundlammer“ der Stadt.... Wir, Diebe der Stadt.... können so nicht weiter arbeiten! Bis jetzt hat die Polizei nur 50 Prozent von uns genommen, in diesem Jahre aber verlangt sie mindestens 75 Prozent, will uns also kaum 25 Prozent lassen. Wir bitten Sie deshalb, wenn Sie leben und leben lassen wollen, von uns, wie das bisher war, 50 Prozent zu nehmen, sonst wird es Ihnen nicht gut ergehen.“ — Man stelle sich das seit Jahren bestehende freundschaftliche Bündnis zwischen der Polizei und den Dieben der betreffenden Stadt vor, das die beiden Parteien bisher so hochgehalten haben!

— Türkei. Konstantinopel, 9. Dezember. Die Botschafter haben gestern ihre Antwortnote auf die letzten Vorschläge der Pforte überreicht. Die Dauer der Finanzkommission wird auf 2 Jahre beschränkt und außer dem Generalinspektor noch ein weiteres türkisches Mitglied zugelassen. Die Delegierten der Mächte erhalten den Titel „Konseiler“. Die von der Kommission zu ernennenden Finanzinspektoren sollen türkische Untertanen sein.

— China. Eine chinesische Kommission ist am Freitag von Tientsin nach dem Auslande abgereist, um die Parlamentseinrichtungen zu studieren.

13. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums

Donnerstag, den 14. Dezember 1905.

abends nach der gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Kollegien im Sitzungssaale des Rathauses.

Eibenstock, den 9. Dezember 1905.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

G. Diersch.

Tagesordnung:

- 1) Veränderungen an den Abortanlagen des Rathauses.
- 2) Vorbereitung der Wahl der gemischten ständigen Ausschüsse.
- 3) Kenntnisnahme
 - a. von einem Dankschreiben;
 - b. von der Entscheidung der königlichen Kreishauptmannschaft Zwickau auf die Eingabe des Bürgervereins hier, den Rathausbau betreffend;
 - c. von der Bestätigung der Wahl des stellvertretenden Bürgermeisters;
 - d. von Weiterbewilligung einer Staatsbeihilfe zur Unterhaltung des Kreuzelweges.
- 4) Vortrag geprüfter städtischer Rechnungen.

Geheime Sitzung.

Holzversteigerung auf Carlsfelder Staatsforstrevier.

In der Bahnhofsrestauration Wilzschhaus

Sonnabend, den 16. Dezember 1905, von vorm. 9 Uhr an:

14154 ficht. Ästher v. 7—15 cm Stärke,

3266 „ „ 16—22 „ „

1458 „ „ 23—50 „ „

2 rm. „ „ „ „ „ „ „ „

34 „ „ „ „ „ „ „ „

551 rm verich. ficht. Brennholz,

Stöcke.

Spezielle Verzeichnisse der zu versteigernden Hölzer werden, soweit der Vorrat reicht, auf Verlangen von der unterzeichneten Revierverwaltung abgegeben.

Carlsfeld und Eibenstock, am 8. Dezember 1905.

Rgl. Forstrevierverwaltung.

Rgl. Forstrentamt.

Holzversteigerung auf Wildenthaler Staatsforstrevier.

In Drechsler's Gasthof in Wildenthal

Donnerstag, den 21. Dezember 1905, von vorm. 11 Uhr an:

13815 fichtene Ästher 7—15 cm, 9002 fichtene Ästher 16—51 cm,

98 „ „ „ „ „ „ „ „

332 rm fichtene Brennholz etc.,

101 3, 5, 8, 19, 46, 76 (Kahlschläge), 1—64 (einzeln).

Spezielle Verzeichnisse der zu versteigernden Hölzer werden, soweit der Vorrat reicht, auf Verlangen von der unterzeichneten Revierverwaltung abgegeben.

Wildenthal und Eibenstock, am 8. Dezember 1905.

Rgl. Forstrevierverwaltung.

Rgl. Forstrentamt.